

HOHELIED SALOMONIS



Werke von Schütz, Tomkins,
Miškinis, Daniel-Lesur, M. Franck u.a.

Ausführende:

Studio Vocale Karlsruhe

Leitung: Werner Pfaff

PROGRAMM

Le Cantique des Cantiques – Das Hohelied Salomonis

Guillaume Dufay Anima mea liquefacta est
(1397 – 1474)

Thomas Tomkins It is my well-beloved's voice
(1572 – 1656)

Edward C. Bairstow I sat down under his shadow
(1397 – 1474)

Melchior Franck Meine Schwester, liebe Braut
(1580 – 1639)

Le Cantique des Cantiques Nr. 1

Vytautas Miškinis aus: Canticum Canticorum
(*1954)

Nr. 3 Indica mihi
Nr. 4 Vulnerasti cor meum
Nr. 6 In lectulo meo

* * *

Melchior Franck Fahet uns die Füchse

Heinrich Schütz Ego dormio + Vulnerasti cor meum
(1585 – 1672)

Vytautas Miškinis aus: Canticum Canticorum

Nr. 9 Sub umbra illius
Nr. 2 Osculetur me

* * *

Jean-Yves Daniel-Lesur Le Cantique des Cantiques
(1908 – 2002) (Zyklus komplett: Nr.1-7/ 12stimmig)

1. Dialogue
2. La Voix du Bien-Aimé
3. Le Songe
4. Le Roi Salomon
5. Le jardin clos
6. La Sulamite
7. Epithalame

WIE SCHÖN BIST DU, MEINE GELIEBTE.....

Wie schön bist du, meine Geliebte, wie schön! Deine Augen sind wie Taubenaugen, deine Wangen leuchten wie die zwei Hälften eines Granatapfels ...

Das Hohelied Salomonis, das Lied der Lieder, ist eine Überraschung für alle, die in der Bibel nur strenge Gebote und Zeugnisse eines strafenden und rächenden Gottes suchen. Es ist eine Sammlung von Texten, die die Liebe zwischen Mann und Frau besingen, es geht um Schönheit, um Freude am Gegenüber und um Sehnsucht und Begehren. Spannend ist, dass hier keine Trennung in eine aktive und eine passive Rolle vorgenommen wird, sondern Mann und Frau sich in gleicher Weise äußern – und das zu einer Zeit und in einem Land, wo Ehen arrangiert wurden und Kleidung mehr verhüllte als zeigte. Die Kirche hatte über Jahrhunderte hinweg ihre Probleme damit, diese Texte in der Bibel zu erklären; man einigte sich darauf, daß es sich um eine symbolische Beziehung handeln müsse. Oft betrachteten sich Nonnen als „Bräute Christi“, vielleicht kann auch eine Beziehung zwischen Maria Magdalena und Jesus gemeint sein – auf alle Fälle war ein so sinnlicher Text sehr suspekt und ist es zum Teil heute noch.

Ob der weise König Salomon wirklich der Autor dieser Lieder ist und wie sie ihren Weg in die Bibel gefunden haben, das sind Fragen, die hier nicht beantwortet werden können. Aber weil diese Texte in der Bibel stehen und jedem zugänglich sind, der sie lesen kann und will, haben sich zu allen Zeiten Künstler mit ihnen auseinandergesetzt. Allein die Bezeichnung „Lied der Lieder“ muss für jeden Komponisten eine Herausforderung sein, und so manche Übersetzung ist zur mehr oder weniger freien Nachdichtung geworden.

In diesem Konzertprogramm wird mehrmals der gleiche Text erklingen, von verschiedenen Komponisten in Musik gesetzt. Es ist spannend, zu verfolgen, wie der gleiche Text über die Jahrhunderte hinweg Komponisten angeregt hat, und welche Musik daraus geworden ist.

Die früheste Vertonung in diesem Programm stammt von **Guillaume Dufay**. Sie ist dreistimmig, und er verwendet als Grundlage die Melodie des Gregorianischen Chorals, dessen Töne er zwar beibehält, die Länge der Töne aber verändert, so daß ein kunstvolles Geflecht entsteht – ein Beispiel für hohe Liedkunst.

Thomas Tomkins schreibt seinen Chorsatz 200 Jahre später. In England ist die Kirche in königlicher Hand, die Sprache der reformierten Gläubigen ist Englisch. Er schreibt für sechs Stimmen und macht aus den Versen, die er sich ausgesucht hat, ein fröhliches Madrigal.

Wir bleiben in England, gehen aber in der Zeit 300 Jahre weiter. **Edward Bairstows** Komposition nimmt die im Text besungene „schattige“ Atmosphäre zunächst auf: aus dem tiefen Klang der ersten Takte schwingt sich die Tenormelodie auf, von deren Begeisterung sich die anderen Stimmen nach und nach anstecken lassen, bis das Stück in einer freudigen, hellen Stimmung zur Ruhe kommt und ausklingt.

Zurück zu den Zeitgenossen von Thomas Tomkins, aber nach Deutschland: **Melchior Franck** schreibt ebenfalls einen sechsstimmigen Satz, bei ihm wechseln sich Ober- und Unterchor ab und finden dann zu ganzer Klangfülle zusammen; auch wechseln rhythmisch fein ausdifferenzierte Blöcke mit geschlossener Deklamation ab. In seinen Vertonungen der Hoheliedverse ist lebendige, tänzerische Freude hörbar.

Meditativ, verinnerlicht, wirkt die Vertonung von **Roger Carmel**, einem Komponisten unserer Tage. Sie ist zwar nicht so schlicht wie die Gesänge von Taizé, atmet aber die gleiche Ruhe. Über lang ausgehaltenen leisen Akkordflächen ist immer nur eine Stimme in Bewegung, die das, was sie zu sagen hat, lauter vorträgt. Erst die Frage, was den Geliebten vor allen anderen auszeichnet, bringt mehr Bewegung in den Klang, der zum Schluß wieder in eine ruhige Bewegung mündet.

Der aus Litauen stammende Komponist **Vytautas Miškinis** ist sehr mit der reichhaltigen Gesangstradition seiner Heimat verbunden. In seiner Musik findet man Einflüsse der baltischen Volksmusik, besonders auffallend ist eine „*Sutartine*“ genannte Weise, die in den einzelnen Stimmen eine Kette unaufgelöster Sekunden bildet. Weiterhin ist eine Art Minimalismus auffällig: kleingliedrige rhythmische Elemente bilden eine Grundlage, über der sich oszillierende Klangfiguren entfalten, die in vielfältigen harmonischen Farben schillern.

Miškinis bevorzugt für seine geistliche Musik die lateinische Sprache. Seine Vertonungen der Hohelied-Texte sind, bedingt durch die formelhafte Wiederholung sprachlicher und musikalischer Elemente, eher meditativ gehalten.

Liebe ist aber nicht nur Freude und Glück. Sie kann verwunden, Leid und Sehnsucht verursachen, sogar Wahnsinn. In der Doppelmotette von **Heinrich Schütz** singt der Liebende, den die Sehnsucht nicht schlafen läßt. Im zweiten Teil der Motette klingt der Schmerz an, den die Schönheit seiner Liebsten ihm zugefügt hat: „schneidende“ Klänge geben Ausdruck von der Wunde in seinem Herzen und rasche Notenwerte zeigen seine Aufregung.

Jean-Yves Daniel-Lesur vertont einen ganzen Zyklus von Texten aus dem Hohen Lied, und man könnte manchmal annehmen, daß er an eine halb szenische Aufführung gedacht hat. In einigen der 7 Sätze kombiniert er den Text des Hohen Liedes mit Texten aus der Messe: „*Kyrie eleison*“, „*Miserere*“, „*Dona nobis pacem*“, Bitten um Erbarmen und Frieden stehen der sich in Unruhe verzehrenden Seele gegenüber. Allerdings finden sich auch „Alleluia“- und „Hosianna“-Rufe, die Spannweite zwischen himmelhoch jauchzend und zutiefst beunruhigt wird in der Musik deutlich nachvollzogen. Im 1. Satz, dem „Dialog“, wird die Schönheit des Geliebten geschildert; der 2. Satz widmet sich der Stimme des Geliebten, die zuerst die Sängerin in Aufregung und Entzücken versetzt. Dann hört man den Geliebten selbst auf eine zärtlich lockende Weise singen.

Der 3. Satz schildert einen Alptraum: Sie wacht auf und der Liebste ist nicht mehr da. Ihre Suche und Verzweiflung wird von gemurmelten Gebetsfetzen und eindringlichen „Yahvé!“-Rufen begleitet. Der 4. Satz repräsentiert in feierlichen marschähnlichen Klängen den Einzug des Königs. Im 5. Satz „*Der verschlossene Garten*“ wird sehr fein, durch die solistische Besetzung sehr intim gestaltet, die meditative Betrachtung, fast Anbetung, der Schönheit zelebriert.

Sulamith tanzt wild durch den 6. Satz: auch dieser ein Lob der Schönheit, diesmal aber nicht kontemplativ, sondern voller Energie, der irgendwann die Worte fehlen und die sich nur noch als Rhythmus Bahn bricht. Der letzte Satz ist ein Hochzeitslied, in dem sich gregorianischer Choral und feierliches Glockenläuten zum Fest vereinen.

Gisela Lutzenberger

Guillaume Dufay: Anima mea liquefacta est (HL V, 6-8)

Anima mea liquefacta est,
ut dilectus locutus est,
quaesivi et non inveni illum,
vocavi, et non respondit mihi.

Invenerunt me custodes civitatis,
percusserunt me et vulneraverunt me,
tullerunt pallium meum,
tullerunt pallium meum, custodes murorum

Filiae Jerusalem nunciate dilecto
Quia amore langueo.

Meine Seele ist dahingeschmolzen,
als mein Geliebter redete.
Ich habe ihn gesucht und ihn nicht gefunden,
ich habe ihn gerufen und er hat mir nicht geantwortet.

Da fanden mich die Wächter der Stadt,
sie schlugen mich, verletzten mich
und nahmen meinen Mantel.
Die Wächter der Mauern nahmen meinen Mantel weg.

Ihr Töchter Jerusalems, berichtet es meinem Geliebten,
weil ich vor Liebe vergehe.

Thomas Tomkins: It is my well beloved's voice (HL II, 8)

It is my Wellbeloved's voice
that soundeth in my ear.
My heart hereat doth much rejoice
to see him draw so near.

See, O see, on yonder mountain top,
on yon same hill so tall,
how hitherward my love doth hop,
My heart doth skip withall.

(Da ist die Stimme meines Freundes! Siehe, er kommt und hüpf auf den Bergen und springt auf den Hügeln.)

Das ist die Stimme meines Liebsten,
die in meinem Ohr klingt.
Mein Herz freut sich,
daß er so nahe ist.

Sieh, dort drüben auf dem Berg,
auf dem hohen Hügel
nähert er sich springend,
mein Herz hüpf mit ihm.

Edward C. Bairstow: I sat down under His shadow (HL II, 3-4)

I sat down under His shadow with great delight,
and His fruit was sweet to my taste.
He brought me to the banqueting house,
and His banner over me was love.

(In seinem Schatten begehre ich zu sitzen. Wie süß schmeckt seine Frucht meinem Gaumen. In das Weinhaus hat er mich geführt. Sein Zeichen über mir heißt Liebe.)

Ich setzte mich in Seinen Schatten
Und seine Frucht war süß.
Er brachte mich in den Weinkeller
Und sein Banner über mir war Liebe.

Melchior Franck: Meine Schwester, liebe Braut (HL IV, 12 – 14)

Meine Schwester, liebe Braut,
du bist ein verschlossener Garten,
ein' verschlossene Quelle,
ein versiegelter Brunn.

Dein Gewächs ist wie ein Lustgarten
von Granatäpfeln mit edlen Früchten, Zypern mit Narden,
Narden mit Safran, Kalmus und Cynamen,
mit allerlei Bäumen des Weihrauchs, Myrrhen und Aloes,
mit den allerbesten Würzen,
wie ein Garten Brunn,
wie ein Brunn lebendiger Wasser,
die von Libanon fließen.

Steh auf, Nordwind, und komm, Südwind,
und wehe durch meinen Garten,
daß seine Würze triefen!

Roger Calmel: Le Cantique des Cantiques

L'amour vient de Dieu
Celui qui aime est né de Dieu
Celui qui aime connaît Dieu
Car Dieu est amour.
Mais qu'a t'il donc ton bien aimé,
O toi la plus belle des femmes?
Qu'a t'il de plus qu'un autr' amant?
L'amour vient de Dieu.

Die Liebe kommt von Gott.
Wer liebt, ist von Gott geboren.
Wer liebt, kennt Gott,
denn Gott ist die Liebe.
Aber was hat er, dein Liebster,
o du, schönste aller Frauen,
was hat er anderen Liebenden voraus?
Die Liebe kommt von Gott.

Vytautas Myskinis: Canticum canticorum

Nr. 3: Indica mihi (HL I, 7-8)

Indica mihi quem diligit anima mea,
ubi pascas, ubi cubes in meridie mihi
ne vagari incipiam post greges tuorum.

Si ignoras te, o pulchra inter mulieres,
egredere et abi post vestigia gregum tuorum,
et pasce haedos tuos iuxta tabernacula pastorum.

Sage mir an, du, den meine Seele liebt,
wo du weidest, wo du ruhest im Mittage,
daß ich nicht hin und her gehen müsse bei
den Herden deiner Gesellen.
Weißt du es nicht, du schönste unter den
Weibern, so gehe hinaus auf die Fuß-
stapfen der Schafe und weide deine Zick-
lein bei den Hirtenhäusern.

Nr. 4: **Vulnerasti cor meum** (HL IV, 9-10)

Vulnerasti cor meum, soror mea sponsa;
In uno oculorum tuorum
Et in uno crine colli tui.
Quam pulchrae sunt mammae tuae, mea sponsa!
Pulchriora sunt ubera tua vino
Et odor unguentorum tuorum super omnia aromata.

Du hast mir das Herz genommen, meine Schwester, liebe Braut, mit deiner Augen einem und mit deiner Halsketten einer. Wie schön ist deine Liebe, meine Schwester, liebe Braut! Deine Liebe ist lieblicher denn Wein, und der Geruch deiner Salben übertrifft alle Würze.

Nr.5: **In lectulo meo** (HL III, 1–2)

In lectulo meo per noctes quaesivi
Quem diligit anima mea,
quaesivi illum et non inveni.
Surgam et circuibo civitatem per vicos et plateas.

Des Nachts auf meinem Lager suchte ich, den meine Seele liebt. Ich suchte; aber ich fand ihn nicht. Ich will aufstehen und in der Stadt umgehen auf den Gassen und Straßen und suchen, den meine Seele liebt. Ich suchte; aber ich fand ihn nicht.

Melchior Franck: Fahet uns die Füchse (HL II, 15 - 17)

Fahet uns die Füchse, die kleinen Füchse, die die Weinberg verderben,
denn unsre Weinberg haben Augen gewonnen.
Mein Freund ist mein und ich bin sein,
der unter den Rosen weidet, bis der Tag kühl werde und der Schatten weiche.
Kehre umb und werde wie ein Reh, mein Freund,
oder wie ein junger Hirsch auf den Scheidebergen.

Heinrich Schütz: Cantiones sacrae

XI: **Ego dormio et cor meum vigilat** (HL V, 2)

Ego dormio, et cor meum vigilat.
Aperi mihi, soror mea,
columba mea, immaculata mea,
quia caput meum plenum est rore
et cincinni mei guttis noctium.

Ich schlafe, aber mein Herz ist wach.
Öffne mir, meine Schwester, meine Taube, meine Reine,
mein Kopf und meine Locken sind naß vom Tau.

XII: **Vulnerasti cor meum** (HL IV, 9)

Vulnerasti cor meum,
soror mea, sponsa:
vulnerasti cor meum
in uno oculorum tuorum
et in uno crine colli tui.

Du hast mein Herz verwundet, teuerstes Mädchen, mit einem Blick deiner Augen und mit einem Haar in deinem Nacken

Vytautas Myskinis: Canticum Canticorum

Nr. 9: Sub umbra illius (HL II, 3 - 6)

Sub umbra illius quem desideraveram sedi,
et fructus eius dulcis gutturi meo.
Introduxit me rex in cellariam vinariam,
ordinavit in me caritatem.
Fulcite me floribus, stipate me malis,
quia amore languedo.
Laeva eius sub capite meo
Et dextera illius amplexabitur me.

Ich sitze unter dem Schatten, des ich begehre,
und seine Frucht ist meiner Kehle süß. Er führt
mich in den Weinkeller, und die Liebe ist sein
Panier über mir. Er erquickt mich mit Blumen
und labt mich mit Äpfeln; denn ich bin krank vor
Liebe. Seine Linke liegt unter meinem Haupte,
und seine Rechte herzt mich.

Nr.2: Osculetur me (HL I, 1 – 3)

Osculetur me osculo oris sui,
quia meliora sunt ubera tuo vino,
fragrantia unguentis optimis.
Oleum effusum nomen tuum;
Ideo adolescentuale dilexerunt te.
Trahe me: post te curremus in
odorem unguentorum.
Introduxit me Rex in cellaria sua:
Exultabimus et laetabimur in te
Memores uberum tuorum super vinum.
Recti diligunt te.

Er küsse mich mit dem Kusse seines Mundes;
denn deine Liebe ist lieblicher als Wein.
Es riechen deine Salben köstlich;
dein Name ist eine ausgeschüttete Salbe,
darum lieben dich die Jungfrauen.
Zieh mich dir nach, so laufen wir.
Der König führte mich in seine Kammern.
Wir freuen uns und sind fröhlich über dir;
wir gedenken an deine Liebe
mehr denn an den Wein.
Die Aufrechten lieben dich.

Jean-Yves Daniel-Lesur: Le Cantique des Cantiques

Dialogue (Ct 1,9 – 2,7)

Alleluia. A ma cavale, attelée au char de
Pharaon, je te compare. Mon bien-aimé est a
moi comme un bouquet de myrrhe, qui repo-
se entre mes seins. Que tu es belle, ma bi-
en-aimée, que tu es belle! Tes yeux sont des
colombes. Que tu es beau, mon bien-aimé.
Comme le lis entre les chardons, telle est ma
bien-aimée entre les jeunes filles. Comme le
pommier parmi les arbres du verger, tel est
mon bien-aimé parmi les jeunes hommes.
J'ai désiré son ombrage et je m'y suis assi-
se, et son fruit est doux a ma bouche. Il m'a
menée au cellier, et la bannière qu'il dresse
sur moi, c'est l'amour. Filles de Jérusalem,
n'éveillez pas la bien aimée avant l'heure de
son bon plaisir.

Zwiegespräch (HL 1,9 – 2,7)

Alleluia. Meinem Pferd, gespannt vor die Kutsche
des Pharaos, vergleiche ich dich. Mein Freund
ist mir wie ein Büschel Myrrhen, das zwischen
meinen Brüsten hängt. Wie schön bist du, meine
Geliebte, wie schön bist du! Deine Augen sind wie
Taubenaugen. Wie schön bist du, mein Geliebter.
Wie die Lilie zwischen den Disteln, so ist meine
Freundin unter den jungen Frauen. Wie ein Ap-
felbaum unter den Bäumen des Obstgartens, so
ist mein Geliebter unter den jungen Männern. Ich
sehne mich nach seinem Schatten und lasse mich
dort nieder, und seine Frucht ist meiner Kehle süß.
Er führt mich in den Weinkeller, und das Banner,
das er über mich legt, ist die Liebe. Ihr Töchter
Jerusalems, weckt meine Freundin nicht auf, bis
es ihr selbst gefällt.

La Voix du Bien-Aimé

Shéma! J'entends mon bien-aimé. Voici qu'il arrive, sautant sur les montagnes, bondissant sur les collines. Mon bien-aimé est semblable à une gazelle, à un jeune faon. Mon bien-aimé élève la voix, il me dit: „Hâte-toi, ma colombe, la mienne amie et viens. Car déjà l'hiver est passé, la pluie s'en est allée et retirée. Sur notre terre, les fleurs sont apparues. Alleluia. La voix de la tourterelle se fait entendre.

Le figuier a produit ses figues, les vignes florissantes exhalent leur parfum. Montre-moi ton visage ma colombe cachée, que ta voix sonne en mes oreilles, car douce est ta voix et beau ton visage.“ Mon bien-aimé est à moi, et moi à lui. Il paît son troupeau parmi les lis. Avant que poigne le jour et que s'abaissent les ombres, reviens ... ! Sois semblable, mon bien-aimé, à une gazelle, à un jeune faon, sur les montagnes de l'alliance. (Ct 2,8–17)

Le Songe

Miserere mei. Yahvé. Dona nobis pacem, da pacem, Domine. Angeli Domini. Domine Deus, Agnus Dei, Spera in Deo. Domine. Sur ma couche, la nuit, j'ai cherché celui que mon cœur aime. Je l'ai cherché, mais ne l'ai pas trouvé! Yahvé. Miserere Deus meus, Agnus Dei. Da pacem, Domine. Libera nos a malo. Kyrie, Christe Eleison. Exaudi nos, Domine, dona nobis pacem. Je me lèverai donc, et parcourrai la ville. Dans les rues et sur les places, je chercherai celui que mon cœur aime. Je l'ai cherché, mais ne l'ai pas trouvé! Les gardes m'ont rencontrée, ceux qui font la ronde dans la ville: „Avez-vous vu celui que mon cœur aime?“ Filles de Jérusalem, n'éveillez pas la bien aimée avant l'heure de son bon plaisir. (Ct 3,1 – 3)

Die Stimme des Geliebten

Horch! Ich höre die Stimme meines Geliebten. Siehe, er kommt und hüpfte auf den Bergen und springt auf den Hügeln. Mein Freund gleicht einer Gazelle, einem jungen Hirsch. Mein Freund erhebt seine Stimme und spricht zu mir: „Beeile dich, mein Täubchen, meine Geliebte und komm! Denn schon ist der Winter vergangen, der Regen ist verschwunden und hat sich zurückgezogen. Die Blumen sind hervorgekommen im Lande. Alleluia. Die Stimme der Turteltaube lässt sich hören. Der Feigenbaum setzt Früchte an, die Weinstöcke sind erblüht und verströmen ihren Duft. Zeige mir deine Gestalt, meine Taube im Versteck, deine Stimme dringe an mein Ohr; denn deine Stimme ist süß, und schön dein Gesicht.“ Mein Geliebter ist mein, und ich bin sein, er weidet seine Herde zwischen den Lilien. Noch ehe der Tag dämmt und die Schatten weichen, komm zurück...! Sei, mein Geliebter, einer Gazelle gleich oder einem jungen Hirsch auf den Scheidebergen. (HL 2,8–17)

Der Traum

Erbarme dich meiner. Jahwe. Schenke uns Frieden, gib Frieden, Herr. Engel des Herrn. Herr Gott, Lamm Gottes. Hoffe auf Gott. O Herr. Auf meinem Lager in der Nacht habe ich den gesucht, den mein Herz liebt. Ich habe ihn gesucht; aber ich habe ihn nicht gefunden. Jahwe. Erbarme dich, mein Gott, Lamm Gottes. Gib Frieden, Herr. Erlöse uns von dem Bösen. Herr, Christus erbarme dich. Erhöre uns Herr, schenke uns Frieden. Ich werde also aufstehen und kreuz und quer durch die Stadt laufen. Auf den Straßen und Plätzen werde ich den suchen, den meine Seele liebt. Ich habe ihn gesucht; aber ich habe ihn nicht gefunden. Es fanden mich die Wächter, die ihre Runden durch die Stadt machen: „Habt ihr den gesehen, den meine Seele liebt?“ Ihr Töchter Jerusalems, weckt meine Geliebte nicht auf, bis es ihr selbst gefällt. (HL 3,1 – 3)

Le Roi Salomon

Qu'est-ce là qui monte du désert? Comme une colonne de fumée vapeur d'aromates, de myrrhe et d'encens et de tous parfums exotiques? Voici le lit de Salomon. Soixante hommes vaillants guerriers, vétérans des combats, le glaive au côté. Hosanna filio David, qui venit in nomine Domini. Le roi Salomon s'est fait un trône en cèdre du Liban, le siège de pourpre. Venez contempler, filles de Sion, le roi Salomon portant le diadème dont le couronna sa mère au jour de ses noces, de la joie de son cœur.

(Ct 3,6 – 11)

Le Jardin clos

Que tu es belle, ma bien-aimée, que tu es belle! Tes yeux sont des colombes; tes cheveux comme un troupeau de chèvres, ondulant sur les pentes du mont Galaad. Tes dents sont comme un troupeau de brebis tondues qui remontent du bain. Chacune a sa jumelle. Tes joues sont comme deux moitiés de grenades, à travers ton voile. Tes deux seins sont comme deux bichelots gémaux de la biche, qui paissent parmi les lis. Ma sœur, ô fiancée, tu me fais perdre le sens par un seul de tes regards. Viens du Liban et tu seras couronnée du chef d'Amana! Elle est un jardin bien clos, ma sœur, ma fiancée; un jardin bien clos, une source scellée. Que mon bien-aimé entre dans son jardin, et qu'il en goûte les fruits délicieux!

(Ct 4,1 – 12)

Der König Salomo

Wer ist die, die heraufgeht aus der Wüste? Wie eine Rauchsäule, wie ein Räucherwerk von Myrrhe, Weihrauch und allen exotischen Düften? Siehe, die Sänfte Salomos. Sechzig Männer bewachen sie, Krieger, Veteranen der Schlachten, das Schwert an der Seite. Hosanna dem Sohne Davids, der im Namen des Herrn kommt. Der König Salomo ließ sich eine Sänfte machen von Zedernholz aus Libanon, den Sitz aus Purpur. Kommt heraus und sehet, ihr Töchter Zions, den König Salomo, er trägt die Krone, mit der ihn seine Mutter gekrönt hat am Tage seiner Hochzeit, der Freude seines Herzens.

(HL 3,6 – 11)

Der verschlossene Garten

Wie schön bist du, meine Geliebte, wie schön! Deine Augen sind wie Taubenaugen, dein Haar wie eine Herde Ziegen, die sich am Abhang des Berges Gilead herabschlingelt. Deine Zähne sind wie eine Herde geschorener Schafe, die aus der Schwemme kommen. Jedes hat seinen Zwilling. Deine Wangen leuchten wie zwei Hälften eines Granatapfels zwischen deinem Schleier. Deine zwei Brüste sind wie zwei Zwillingsschnecken einer Hirschkuh, die zwischen Lilien weiden. Meine Schwester, o Braut, du nimmst mir die Sinne mit einem einzigen deiner Blicke. Komme herab vom Libanon, und du wirst gekrönt auf dem Gipfel der Treue. Sie ist ein verschlossener Garten, meine Schwester, meine Braut, eine versiegelte Quelle. Mein Freund komme in seinen Garten und genieße seine köstlichen Früchte.

(HL 4,1 – 12)

Studio Vocale Karlsruhe

Leitung: Werner Pfaff

Studio Vocale Karlsruhe, 1980 von Werner Pfaff gegründet, ist Preisträger zahlreicher internationaler Chorwettbewerbe (Gorizia, Tolosa, Marktoberdorf u.a.) und erhält regelmäßig Einladungen zu Gastkonzerten und Festivals in aller Welt. Der Chor singt hauptsächlich a cappella Repertoire und Programme mit thematischem Bezug und selten aufgeführten Werken, ein Schwerpunkt ist die Musik Lateinamerikas. Wichtige bisherige CDs des Chores: Englische Chormusik nach 1900, Misa Criolla von A. Ramirez sowie die Gesamteinspielung der Schumannschen Chorwerke.

La Sulamite

Pourquoi regardez-vous la Sulamite, dansant comme en un double chœur? Que tes pieds sont beaux dans tes sandales, fille de prince ! La courbe de tes flancs est comme un collier. Ton chef se dresse, semblable au Carmel. Tes cheveux sont comme la pourpre; un roi est pris à ses boucles. Mon amour, mes délices! Dans son élan, tu ressembles au palmier, tes seins en sont les grappes. J'ai dit je monterai au palmier, j'en saisirai les régimes. Je suis à mon bien-aimé, et son désir tend vers moi. Viens, mon bien-aimé, sortons dans la campagne! Nous passerons la nuit dans les villages, dès le matin, nous irons dans les vignes. Là je te ferai le don de mes amours. Filles de Jérusalem, n'éveillez pas la bien aimée avant l'heure de son bon plaisir.

(Ct 7,1 – 11)

Epithalame

Veni sponsa Christi, accipe coronam, quam tibi Dominus praeparavit in aeternum. Alleluia. Pose-moi comme un sceau sur ton cœur, comme un sceau sur ton bras. Car l'amour est fort comme la mort, la jalousie est dure comme l'enfer. Ses traits sont des traits de feu, une flamme de Yahvé. Les grandes eaux n'ont pu éteindre l'amour, les fleuves ne le submergeront pas. Christe eleison. Alleluia Domine, Alleluia!

(Ct 8,6 – 7)

Sulamit

Warum betrachtet ihr Sulamit, wie sie tanzt wie in zwei Heerscharen zugleich? Wie schön sind deine Füße in deinen Sandalen, Fürstentochter! Die Rundung deiner Hüften ist wie ein Geschmeide. Dein Haupt erhebt sich wie der Berg Karmel. Das Haar auf deinem Haupt ist wie der Purpur des Königs, in Falten gebunden. Meine Liebe, meine Wonne! Dein Wuchs gleicht einem Palmenbaum, und deine Brüste sind wie die Früchte daran. Ich habe gesagt, ich will auf den Palmenbaum steigen, will seinen Fruchtstand ergreifen. Ich gehöre meinem Geliebten, und nach mir steht sein Verlangen. Komm, mein Geliebter, lass uns aufs Feld hinausgehen! Wir verbringen die Nacht in den Dörfern, und noch vor dem Morgen gehen wir in die Weinberge. Da werde ich dir meine Liebe schenken. Ihr Töchter Jerusalems, weckt meine Freundin nicht auf, bis es ihr selbst gefällt.

(HL 7,1 – 11)

Hochzeitslied

Komm, Braut Christi, nimm hin die Krone, welche dir der Herr zur Ewigkeit bereitet hat. Alleluia. Setze mich wie ein Siegel auf dein Herz, und wie ein Siegel auf deinen Arm. Denn Liebe ist stark wie der Tod, und die Eifersucht hart wie die Hölle. Ihr Wesen ist das Wesen des Feuers, eine Flamme von Gott. Die großen Wasser konnten die Liebe nicht auslöschen, die Ströme werden sie nicht ertränken. Christus, erbarme dich. Alleluja, Herr, Alleluja.

(HL 8,6–7)



Werner Pfaff studierte Klavier, Komposition, Dirigieren, Gesang, Musikwissenschaft, Germanistik und Philosophie. Er ist Leiter von 3 Chören: STUDIO VOCALE KARLSRUHE seit 1980; Figuralchor Offenburg seit 1987, Ensemble Vocal Allegro de Strasbourg seit 2006.

Von 1989-96 Dozent für Dirigieren an der Musikhochschule Frankfurt am Main, von 1992-95 Dozent für Dirigieren an der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ in Weimar. Seit 1987 freiberuflich weltweit tätig als Gastdirigent, Dozent und Juror von Chorwettbewerben.

Mitwirkende:

Sopran:

Sabine Weiß
Noemi Schweikle
Simone Kessler**
Antonia Pinegger**
Isabelle Métrope**
Gisela Lutzenberger
Ursula Herles-Hartz
Katja Blumenhein

Alt:

Hana Katsenes
Anne Möhrle
Ute Kubesch-Christoph
Pia Oberbillig*
Christa Mosimann*
Stephanie Zink
Sibylle Kamphues*

Tenor:

Andreas Stettler*
Julian Reinger
Hannes Wagner*
Hartmut Wahlandt
Andreas Büttner
Johannes Schmerbeck*
Felix Läßle

Bass:

Walter Schenk*
Ingo Müller
Claus Wild
Sebastian Gros*
Peter Limacher
Florian Hartmann*

** = Solist/in bei Daniel-Lesur und Miškinis

* = Solist/in bei Daniel-Lesur

Text und Redaktion: Gisela Lutzenberger

Layout: Sabrina Qaud



Konzertdaten:

16.10. 18 ⁰⁰	Freudenstadt – Taborkirche
22.10. 20 ⁰⁰	Frankfurt/M – Nord-Ost-Gemeinde
23.10. 18 ⁰⁰	Karlsruhe – Christuskirche